



Das abgestürzte Leichtflugzeug brannte am Waldrand komplett aus.

FOTO: MARTIN KELLERMEIER

# Flieger zerschellt im Wald

**UNGLÜCK** Die Maschine stürzte bei Maxhütte ab. Anwohner retteten die beiden Insassen gerade noch rechtzeitig vor einer Explosion.

VON MARTIN KELLERMEIER UND JOSEF SCHALLER

**MAXHÜTTE-HAIDHOF.** Es riecht noch immer nach verbranntem Kunststoff und Flugbenzin. Die Feuerwehr steht mit Schläuchen bereit, der Motor des Tanklöschfahrzeugs am Waldrand, gleich neben der B15, rattert. Hier, unweit des Ortsschildes von Birkenhöhe, ist am Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr ein Leichtflugzeug abgestürzt.

Zwei Menschen, ein 50-jähriger Pilot aus dem Stadtgebiet von Maxhütte-Haidhof und ein 62-jähriger Fluglehrer aus dem Raum Regensburg, wurden dabei zum Teil schwerst verletzt. „Der Flieger ist senkrecht wie ein Stein vom Himmel gefallen“, sagt Simone Kosch. Sie wohnt nur 400 Meter von der Unglücksstelle entfernt. „Der Knall war nicht zu überhören.“

## Maschine war „äußerst laut“

Während die Ermittler der Polizei an der Unglücksstelle mit ihrer Arbeit beginnen, stehen mehrere Bürger des kleinen Ortes in der Nähe und beobachten alles. Es wird gerätselt, wie es zu dem Unfall kommen konnte. „Der ist besonders tief und knapp über unsere Dächer geflogen. Die Maschine war äußerst laut“, sagt eine andere Anwohnerin der Mittelbayerischen.

Sekunden später hat es dann laut geknallt, sagt die Augenzeugin. Wenig später war ein zweites dumpfes Geräusch zu hören. „Da ist dann der Benzintank explodiert“, glaubt Simone Kosch. „Das war eine große, schwarze Rauchsäule.“ Sie will sich gar nicht vorstellen, unter welcher Lebensgefahr die Erstretter die beiden Verletzten gerade noch rechtzeitig aus dem Wrack gezogen haben.

Die Rettungskräfte eilen binnen weniger Minuten mit einem Großaufgebot an die Einsatzstelle. Alleine die



Luftretter flogen einen der Verletzten in eine Klinik.

FOTOS: JOSEF SCHALLER



Ein Polizeihubschrauber fertigte Luftbilder von der Unglücksstelle an.

Feuerwehr ist mit 100 Kräften vor Ort. Rings um das Waldstück stehen die Fahrzeuge von Polizei und Rettungsdienst. Ein Feld vor dem Unglücksort gleicht fast einem Flugplatz. Zwei Hubschrauber landen dort, einer von der Polizei, der zweite ist der DRF-Rettungshubschrauber aus Regensburg.

Die Luftretter fliegen den 62-jährigen Fluglehrer in eine Spezialklinik. Laut Polizeisprecher Florian Beck schwebt der Regensburger in Lebensgefahr. Der 50 Jahre alte Pilot kommt mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus. Ein Kriseninterventionsteam kümmert sich um Ersthelfer und Angehörige.

Aus Pilotenkreisen hat die Mittelbayerische erfahren, dass sich der Maxhütter die Unglücksmaschine erst



Die Feuerwehr hatte das Feuer schnell gelöscht.

kürzlich gekauft haben soll. Am Sonntagvormittag ist er damit vom Flugplatz in Weiden gestartet. Nach einer kurzen Zwischenlandung in Bruck drehte er mehrere Runden über den Maxhütter Ortsteil Birkenhöhe. „Kurz vor dem Unglück machte er Flugkunststücke. Das waren so halbe Loopings“, sagt Augenzeugin Simone Kosch.

## In Weiden gestartet

Am Flugplatz in Weiden, dort, wo die abgestürzte Maschine laut Informationen der Mittelbayerischen auch stationiert war, verbreitet sich die Nachricht über das Unglück am Sonntagnachmittag schnell. Pilotenkreise spekulieren über die Absturzursache. „Ein Flugfehler ist unwahrscheinlich,

## DIE ROUTE DER UNGLÜCKSMASCHINE

**Start:** Das abgestürzte Kleinflugzeug war nach Informationen der Mittelbayerischen am Sonntagvormittag am Flugplatz in Weiden gestartet.

**Zwischenlandung:** Am Flugplatz in Bruck sollen die beiden Insassen nach Infos aus Pilotenkreisen einen Zwischenstopp eingelegt haben.

**Absturz:** Gegen 16.10 Uhr stürzte die Maschine bei Birkenhöhe ab.

## AKTUELL IM NETZ



Ein Video zum Flugzeugabsturz bei Maxhütte-Haidhof finden Sie auf unserer Website:

[mittelbayerische.de/schwandorf](http://mittelbayerische.de/schwandorf)

wenn ein Fluglehrer an Bord ist“, sagen sie.

Die Klärung eben jener Unglücksursache ist nun Aufgabe der Ermittler. Noch am frühen Sonntagabend hat ein Spezialist der Bundesstellen für Flugunfalluntersuchungen mit seiner Arbeit begonnen. Auch die Kripo Amberg hat sich in den Fall eingeschaltet.

Für die Kräfte der örtlichen Feuerwehren war der Einsatz etwas Außergewöhnliches. „Wir können froh sein, dass das nicht im trockenen Sommer passiert ist. Dann hätten wir den Brand nicht so schnell unter Kontrolle bekommen“, sagt Hans-Jürgen Schlosser, Sprecher der Feuerwehren im Landkreis Schwandorf. Der Flugzeugabsturz wird dennoch im Ort lange nachhallen.